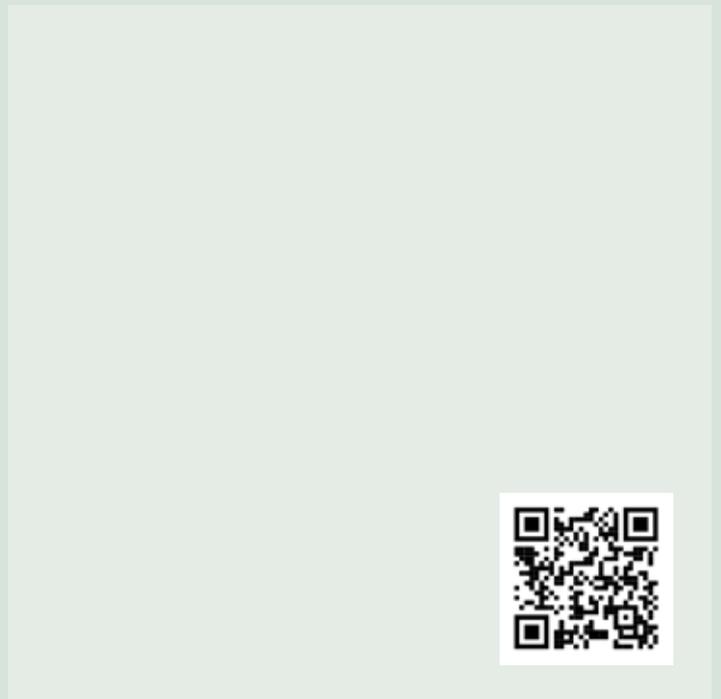
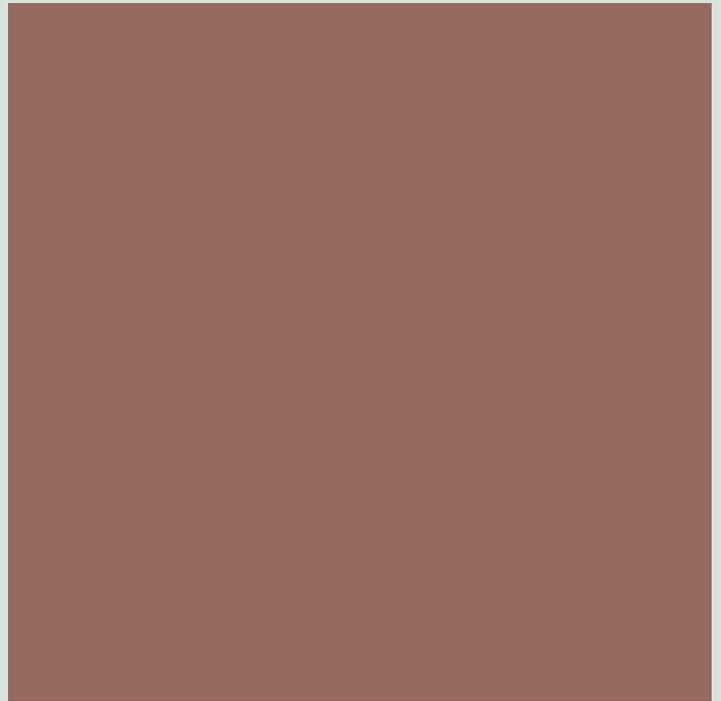


Farbe und Gesundheit im internationalen Kontext

Verena M. Schindler

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es vor allem um Farbe fürs Wohlbefinden der Menschen. Der französische Farbberater Jacques Fillacier stellte fest, dass Fabriken zum Verrotten, Krankenhäuser und Psychatriekliniken zum Vergrauen verdammt waren. Die Erkenntnisse der Physiologen, Psychologen, Anthropologen, Soziologen, Physiker und Gestalter sollten zu einer neuen Wissenschaft führen. Die Beziehung zwischen Farbe, Umwelt und menschlicher Reaktion sollte untersucht werden, um theoretische und praktische Grundlagen zu schaffen.

Verena Schindler, geboren 1982, war nach ihrem Studium der Theaterwissenschaft, Neueren Deutschen Literatur und Französisch in Mainz, Paris und Berlin zunächst im Kulturbereich tätig, bevor sie ein MBA-Studium absolvierte und in die Wirtschaft wechselte. Derzeit ist sie als Projektmanagerin im Bereich Personalentwicklung bei einem großen ICT-Dienstleister tätig.



Von der Wahrnehmung der Natur zur Psychologie der Architektur

Alexandra Abel

Eine Neuorientierung, eine Zeitenwende erfordert eine neue Zielgröße, eine neue Richtung, zum Beispiel die konsequente Orientierung jeder Entscheidung an den Grundbedürfnissen des Menschen - und des gesamten Ökosystems. Denn dass diese getrennt voneinander gedacht werden können, ist eine Illusion. 90 Prozent unserer Zeit verbringen wir, so Evans und McCoy (1998) in umbauten Räumen. Und dennoch ist unser menschliches Wohlbefinden unauflöslich mit der Natur verbunden. Sie heilt uns, sogar durch ein Fenster (Ulrich, 1984). Sie tut uns gut. Sie ist besser als wir ihr. Und wenn wir sie zerstören, zerstören wir uns ebenfalls.

Abel absolvierte ein Studium der Philosophie, Germanistik und Psychologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und an der Universität Wien. Sie geht einer kulturjournalistischen Tätigkeit sowie der Lehrtätigkeit an der Bauhaus-Universität Weimar zu den Schwerpunkten Architekturwahrnehmung und -vermittlung nach. Ihr Arbeits- und Forschungsschwerpunkt ist dabei Architekturwahrnehmung, Einfluss von Architektur auf Kreativität, Regeneration, Introspektion, Transzendenz und Identität, Architektur und Kommunikation.

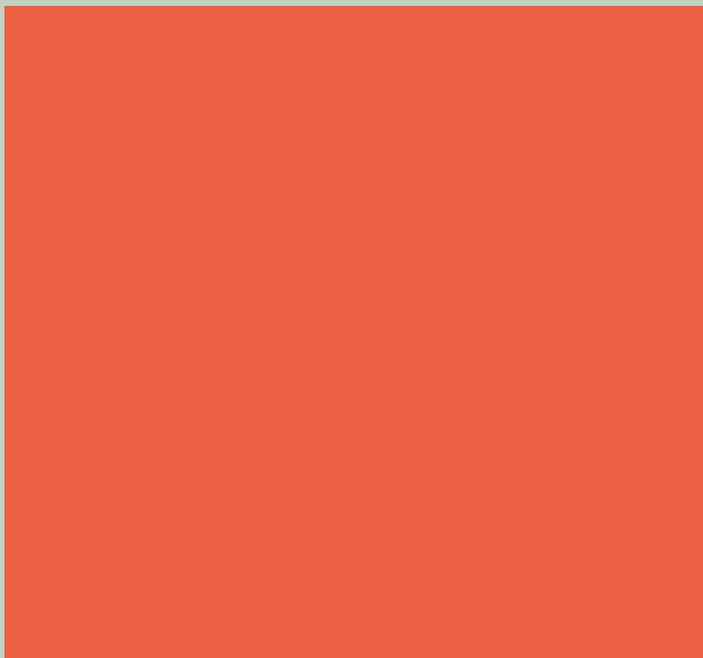


Pflanzliches Grün im Außenraum

Robert Horres

In Verbindung mit dem neuen Forschungsfeld "Waldmedizin" (shinrin igaku) entwickelten sich in vergangenen Jahren die "Waldtherapie" und das „Waldbaden“ (shinrin yoku) als neue Formen der Gesundheitsvorsorge und Wellnesstherapie. Durch die Gesellschaft für Waldtherapie wurde in Japan landesweit die Zertifizierung von Waldtherapie-Stützpunkten vorangetrieben, die sich jeweils in regionale Tourismuskonzepte einfügten und die touristischen Angebote lokal erweiterten. Der Vortrag skizziert zunächst die medizinischen und institutionellen Voraussetzungen für die Entwicklung dieses neuen Therapieansatzes in Japan und analysiert die damit in Verbindung stehenden Raum- und Farbkonzepte. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche Bedeutung Pflanzenfarben im Kontext dieses Therapieansatzes für die Konstituierung natürlicher und anthropogen überformter Räume besitzen, und wie sich dies auf lokale Entwicklungen in der Tourismusindustrie auswirkt.

Robert Horres ist seit 2004 Universitätsprofessor für Japanologie an der Universität Tübingen und vertritt dort den Arbeitsbereich „Modernes Japan“. Im Mittelpunkt seiner Forschungen stehen Arbeiten zur Technikforschung (Raumfahrtmanagement, Digitale Transformation) zur Technologiepolitik (Biopolitik, Informationstechnologie, Kommunikationstechnologie) und zur Geschichte der Technik (Holzbearbeitungstechnik) in Japan. Daneben widmet er sich den Grundlagen und Methoden der Digital Humanities in der Japanforschung. Seine aktuellen Projekte beschäftigen sich mit der Technologiepolitik in der digitalen Transformation und der Entwicklung von traditionellen und modernen Farbstandards in Japan.



Psychologie der Architektur – Ein Zimmer für Dolf

Andrea Möhn

Fast 25 Jahre lang lebte ein Bewohner mit Verhaltensproblematik in einer Behinderteneinrichtung in einem kahlen, nur auf das Nötigste reduzierten Zimmer, versehen mit schweren Metallmöbeln und weißer Wandvertäfelung aus Kunststoff, um den Aggressionen Widerstand zu bieten. Die maßgeschneiderte Umgestaltung seines Raums hatte einen enormen Effekt auf das Verhalten und führte zu neuen Erkenntnissen in Bezug auf die Gestaltung der gebauten Umgebung für Menschen mit psychischen Problemen.

Andrea Möhn attended the Technical University of Berlin, the University of Stuttgart, and the Technical University of Delft, the latter on an Erasmus scholarship. In 1994 she graduated from Stuttgart with a distinction. Her main interests lie in the influence of the social, cultural and economic spheres upon architecture today. Her research in this field, as well as her extensive interaction throughout the design process with both clients and users of the buildings, have had significant impact on her work and approach. This multi-disciplinary approach has led to many innovative new concepts, resulting in numerous successful projects, many of which have received international attention and acclaim and appeared in publications around the world.



Farbe als Entwurfswerkzeug einer bedürfnisorientierten nachhaltigen Architektur

Prof. Dr. Axel Buether

Allgemeine Bedürfnisse wie das Streben nach Schönheit, Wohlbefinden, Gesundheit, Glück und Wertschätzung sind grundlegend für gute Arbeit und ein gelingendes Leben. Spezifische Bedürfnisse hingegen folgen aus dem Kontext der Erlebnis- und Handlungssituation, dem Genius Loci wie den konkreten Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer vor Ort. Liebevoll gestaltete Architektur schafft einen Beziehungsraum, in dem sich der Mensch im besten Sinne des Wortes „beheimatet“ fühlen kann. Bei der Einbindung von Farbe in den Entwurfsprozess geht es daher nicht um oberflächliche Buntheit, sondern einzig und allein um Resonanz, um das Gestalten der Wirkungen, die Farbe bei den betroffenen Menschen im Kontext ihrer Lebens- und Arbeitssituation auslösen soll.

Axel Buether ist seit 2012 Professor für das Lehrgebiet Didaktik der Visuellen Kommunikation in der Fachgruppe Mediendesign an der Bergischen Universität Wuppertal. Er ist gelernter Steinmetz und Steinbildhauer, der 1996 ein Diplom studium der Architektur an der TU Berlin abschloss. 1996 – 1999 arbeitete er als freischaffender Architekt im Bereich Narrative Architektur und Ausstellungsgestaltung. Seit 1999 realisiert er mit dem Forschungslabor Farbe Licht Raum stark forschungsbezogene Projekte in den Bereichen Narrative Architektur, Szenografie, Rauminstallationen und Ausstellungsdesign.



Farbe und Konzept – die Soteria Berlin und darüber hinaus: die therapeutische Wirkung des gestalteten Milieus

Jason Danziger

Finding a balance between the needs of patients on psychiatric wards and those of the institutions hosting them is a great challenge for architects. These wards are in many cases contested spaces, as they are collectively inhabited by patients as well as by medical and support staff, who often spend years of their working lives in them. Family and friends visit to offer to their loved ones solace, giving them a strong claim as “spatial-stakeholders” in addition. However, critical decisions about how these places are designed and maintained often prioritise efficiency and initial costs, discounting the daily experience inside for all parties in the long term. This may often result in providing “lowest common denominator” environments, which themselves can be detrimental for everyone.

Jason Danziger ist Architekt und Fachmann für benutzerorientiertes und konzeptionell motiviertes Design. Die von ihm gestalteten Räume fördern und unterstützen die Aktivitäten, die darin stattfinden, egal ob Arbeit, Lernen, Ruhe oder Heilung. Jason Danziger hat das Architekturbüro thinkbuild architecture BDA Ende der Neunziger in Brooklyn, NY (USA) gegründet, bevor er im Jahr 2000 nach Berlin zog. Der Name thinkbuild verweist auf einen konzeptionell orientierten Ansatz, der Theorie und Praxis miteinander zu verbinden sucht, um die Wünsche und Vorstellungen der Auftraggeber effektiv und originell umzusetzen zu können. Die Projekte von thinkbuild sind dementsprechend bis ins letzte Detail in ihrem und für ihren jeweiligen Kontext entworfen – angefangen bei der architektonischen Raumgestaltung über die Farbgestaltung bis hinein in die Gestaltung von Lichtelementen sowie Möbeln.



„Was Farbe mit Menschen macht“

Nathalie Pagels

Was hat Farbe mit den Menschen gemacht, wenn der Farbberater wieder weg ist? Hat Farbe auch etwas mit dem ausführenden Gewerk gemacht? Und wie steht es mit denen, die sich aus-, und weiterbilden lassen in der „Disziplin Farbe“? Wie verändert sich deren Wahrnehmung und wodurch zeigt sich das? Beeinflusst Farbe nicht nur unsere Empfindung, sondern auch wie wir agieren? Ein ergebnisoffenes Experiment in Interviews.

Nathalie Pagels ist Diplomierte Farbberaterin ICA und seit über zwanzig Jahren im Bereich Farbe tätig. Sie lebt und arbeitet als freischaffende Farbkonzepterin in Düsseldorf, und ist für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber, Privatpersonen und die Industrie tätig. Sie hält Vorträge und gibt Seminare, in denen sie der Farbe und ihrer Anwendung zu dem Stellenwert in der Gesellschaft verhelfen will, der ihr gebührt.



Form follows Love (Online-Vortrag)

Anna Heringer

(Preisträgerin des Karl-Miescher-Preis 2022)

Architecture is a tool to improve lives. The vision behind, and motivation for my work is to explore and use architecture as a medium to strengthen cultural and individual confidence, to support local economies and to foster the ecological balance. Joyful living is a creative and active process and I am deeply interested in the sustainable development of our society and our built environment. For me, sustainability is a synonym for beauty: a building that is harmonious in its design, structure, technique and use of materials, as well as with the location, the environment, the user, the socio-cultural context. This, for me, is what defines its sustainable and aesthetic value.

For Anna Heringer architecture is a tool to improve lives. As an architect and honorary professor of the UNESCO Chair of Earthen Architecture, Building Cultures, and Sustainable Development she is focusing on the use of natural building materials. She has been actively involved in development cooperation in Bangladesh since 1997. Her diploma work, the METI School in Rudrapur got realized in 2005 and won the Aga Khan Award for Architecture in 2007.

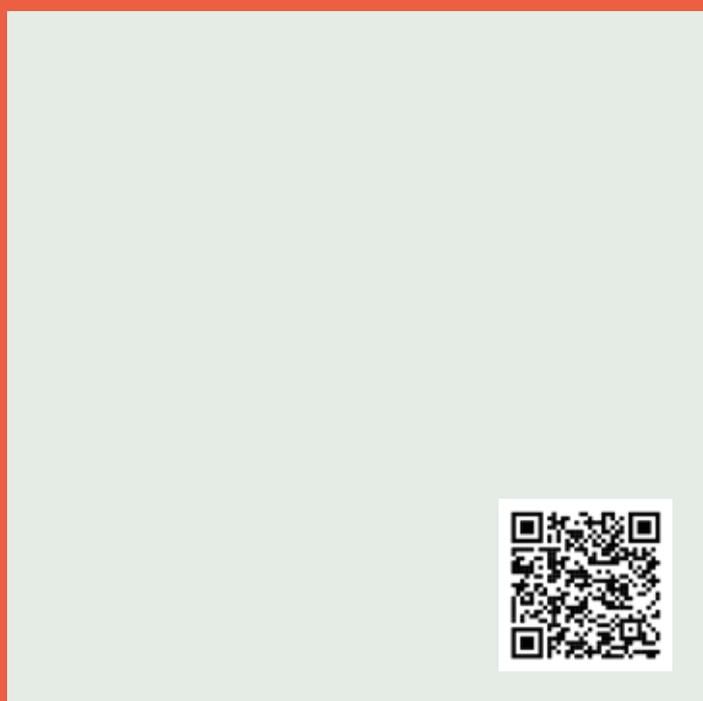
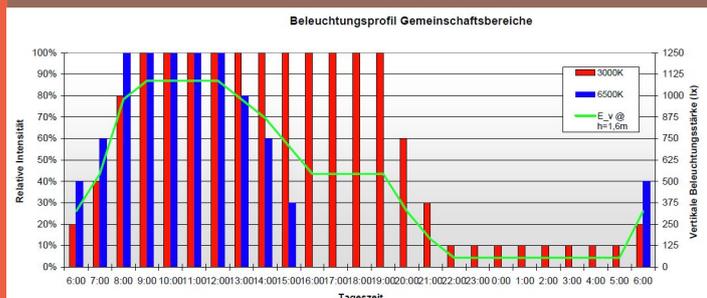


Licht Gestaltung für demente Menschen

Uwe Knappschneider, Matthias Boeser,
Birgit Bierbaum

Der Vortrag behandelt die Anforderungen an Beleuchtung für ältere und demente Menschen und berichtet in zwei Projektbeispielen über Potenziale und Randbedingungen des Einsatzes circadianer Beleuchtungssysteme. Im Forschungsprojekt SILVERlighting wurden in mehreren Entwicklungsschritten Beleuchtungslösungen und -systeme entwickelt, die den Schlaf-Wach-Rhythmus (zirkadianen Rhythmus) unterstützen. Das Vorhaben hat die Wirkung einer angepassten Beleuchtung auf die mit der Demenz einhergehenden

Symptome untersucht. Im Projekt PETRA – Konzeption eines digitalen Patientenzimmers - wurden Beleuchtungslösungen für 5 Pilotzimmer in 5 verschiedenen Kliniken realisiert und mit weiteren Maßnahmen verknüpft. In den unterschiedlichen Fachbereichen werden die Zimmer für Patienten mit der Begleitdiagnose „Demenz“ vorgehalten.

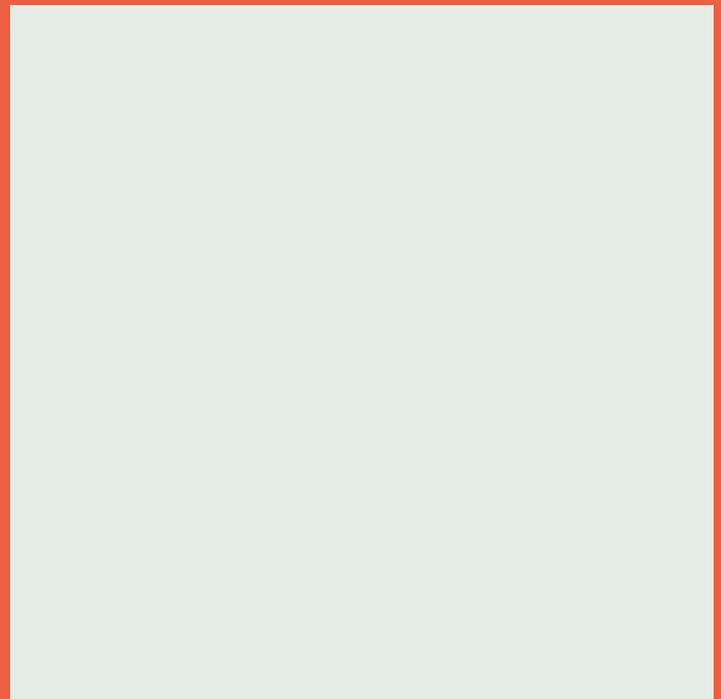
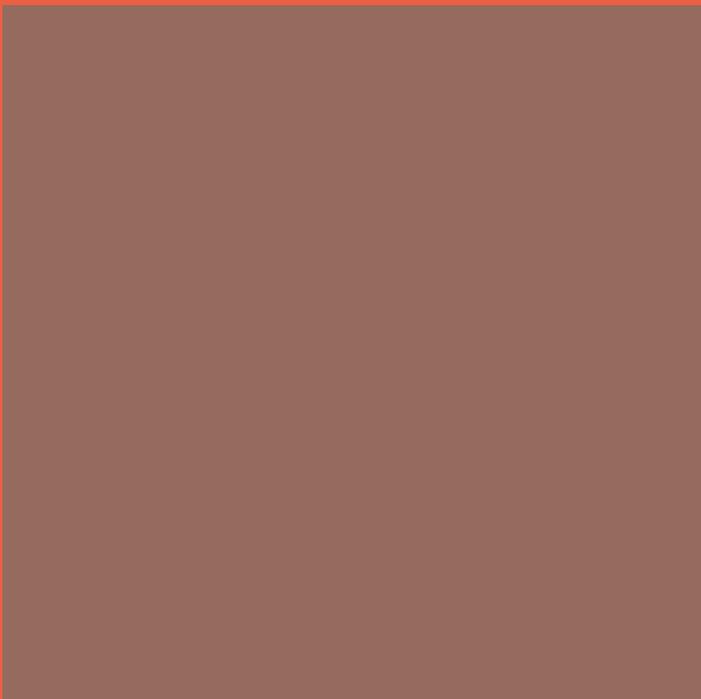
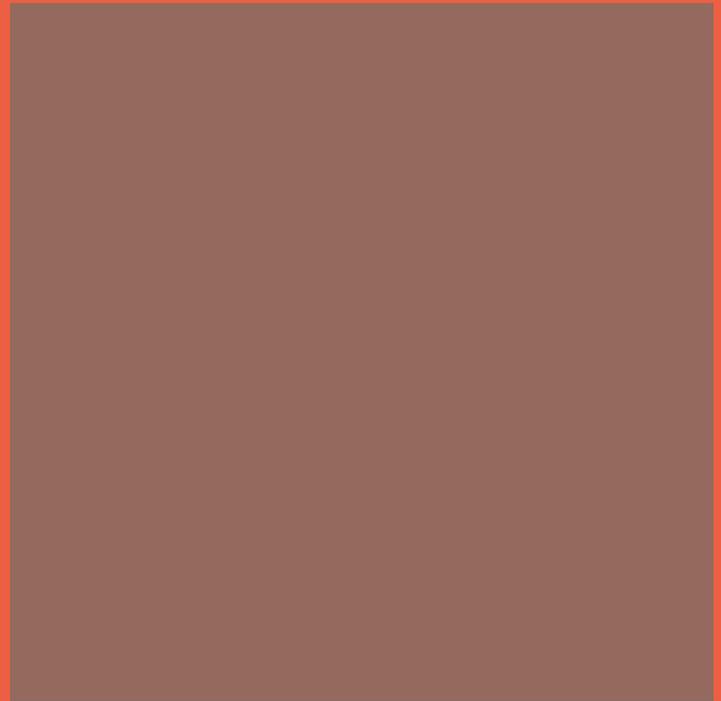
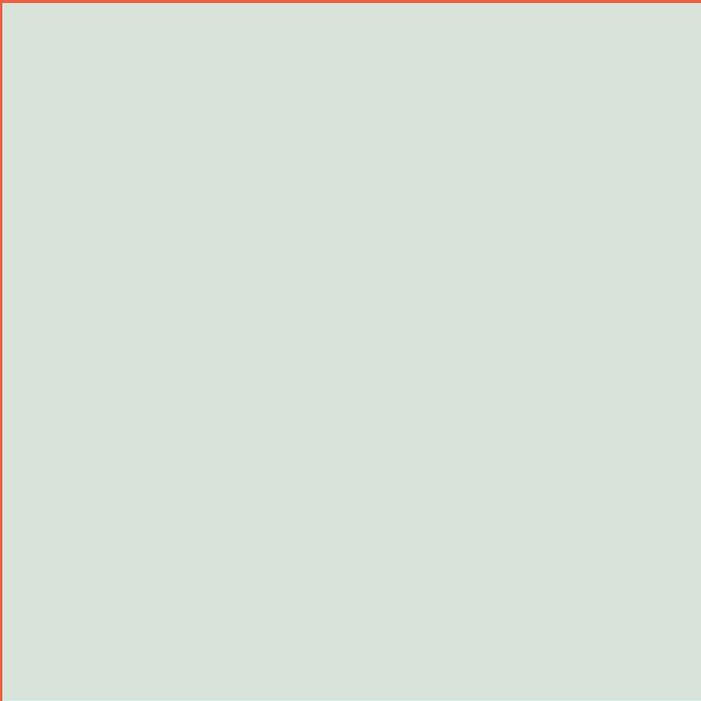


Licht und Gesundheit – was wir darüber wissen und was nicht

Stephan Völker, Kolja Sönnichsen, Inga Rothert

Wer 2018 über die Light and Building lief, konnte bei vielen Ausstellern den Aufkleber „HCL-ready“ oder „Leuchte für nicht-visuelle Wirkungen“ finden. Es war schon fast ein Makel, wenn ein Produkt nicht mit diesem Slogan warb. Kritiker sprechen bereits vom Populismus in der Lichttechnik. Andererseits wurde erst 2017 ein Nobelpreis für die Entdeckungen der molekularen Kontrollmechanismen der circadianen Rhythmik verliehen.

Was wissen wir über Licht und Gesundheit und was nicht? Wie verallgemeinerbar sind die Ergebnisse aus den zahlreichen Labor- und Feldexperimenten? Mit diesen Fragen wird sich der Vortrag, basierend auf Untersuchung aus dem BMBF-Verbundprojekt NiviL, beschäftigen.



Künstlerisch therapieren mit der Natur

Corinne Roy

Farbe spricht uns unmittelbar seelisch an, ist eine der Sprachen, in der sich seelisches wortlos aussprechen kann. Die Kunsttherapie nutzt die Farb-Sprache in der Maltherapie und versucht darüber mit mehr Ebenen des Menschen in Kontakt zu treten, als es Worte vermögen. Die Verwendung von Pflanzenfarbe und Materialien, die direkt der Natur entnommen sind, setzt das künstlerische Handeln zum Wohle der individuellen Gesundheit gleichzeitig in den Zusammenhang globaler Gesundheit. Das Material besitzt keine Herstellungshypothek, ist direkt regenerativ, jeder Verwendungsschritt bis hin zum Abschied fügt sich in die weisen Kreisläufe von Werden und Vergehen. Dazwischen darf Kunst sein.

Corinne Roy ist Kunsttherapeutin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich Künstlerische Therapien und Therapiewissenschaft der Alanus Hochschule Alfter bei Bonn, Diplom Biologin, Pädagogin.

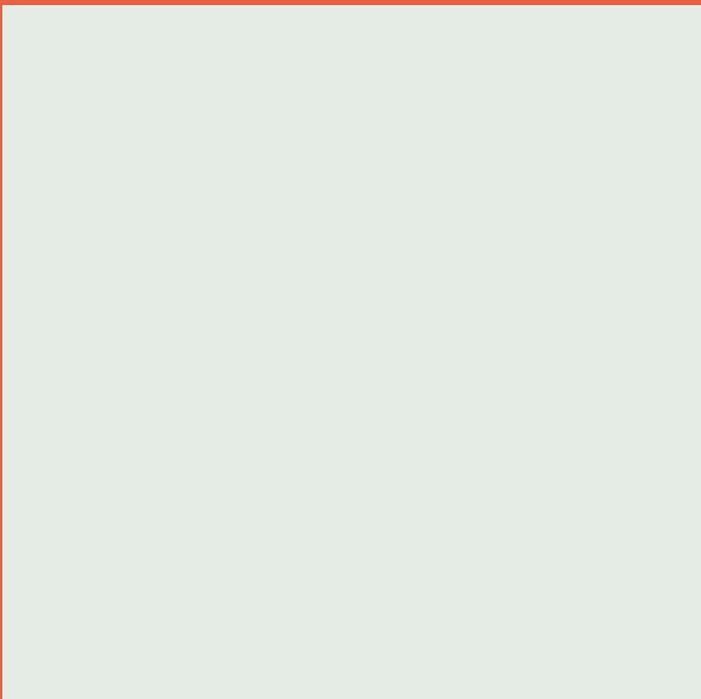
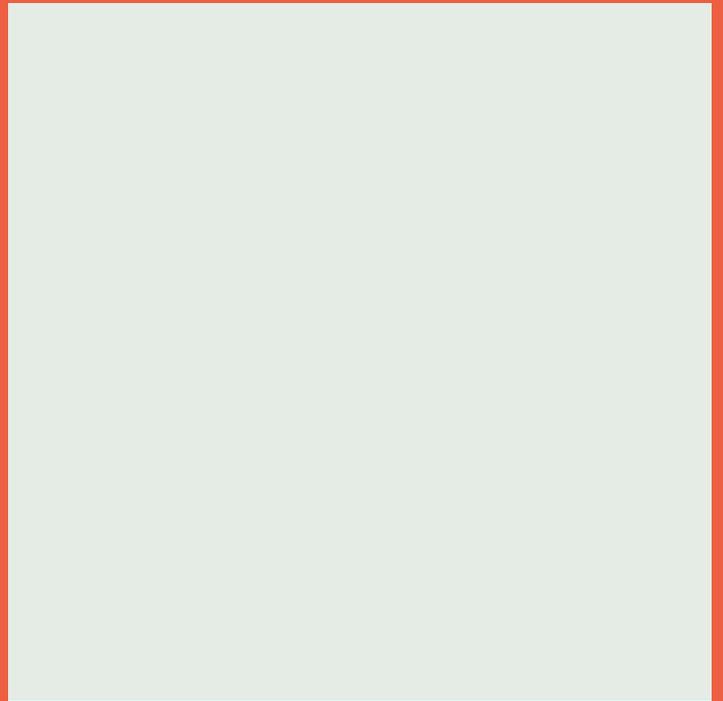
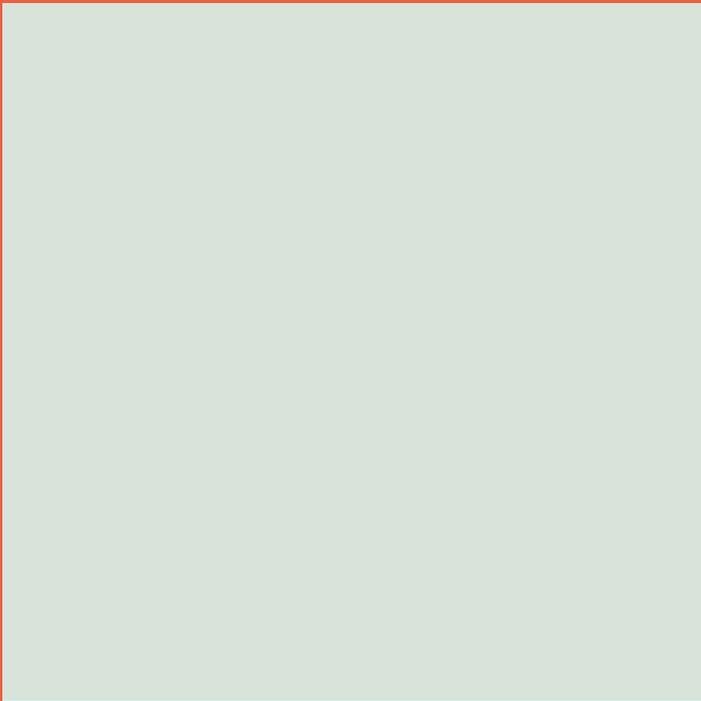


Kunsttherapeutische Arbeit mit Onkologie- Patient:innen

Prof. Dr. Monika Wigger

In diesem Workshop wird ein Interventionsrepertoire zum Thema Natur und Farbe praktisch erprobt. Darüber hinaus werden Beispiele aus der Kunsttherapie mit Hirntumorpatient:innen im Rahmen der Begleittherapien für neuroonkologische Patienten des Hirntumorzentrums (HTZ) am Uniklinikum Münster vorgestellt.

Monika Wigger, Prof. Dr. rer. medic., Professorin für Ästhetik und Kommunikation mit Schwerpunkt bildnerisches Gestalten an der Katholischen Hochschule Freiburg; Graduierte Kunsttherapeutin (DGKT) in eigener Praxis und im Rahmen der Begleittherapien für neuroonkologische Patienten des Hirntumorzentrums (HTZ) am Uniklinikum Münster.



Garten der Sinne – ein naturgestütztes Angebot für Senioren

Anna Maria Mintsi-Scholze

Mein Beitrag gibt einen Einblick in das Verständnis von Natur im Sinne des One Health-Ansatzes und beleuchtet die Wirkungsweisen von Naturerlebnissen. Beispielhaft wird das Projekt Garten der Sinne in einer Berliner Senioreneinrichtung vorgestellt, das die Bereiche gemeinsames Gärtnern, Geragogik, Kunst und Therapie miteinander verknüpft. Hierbei wird die Natur vor allem als sozialer Knotenpunkt begriffen, um Senioren eine Möglichkeit der Teilhabe zu ermöglichen und psychisch zu entlasten. Anhand von konkreten Beispielen wird diese spartenübergreifende, naturgestützte Arbeit veranschaulicht.

Anna Maria Mintsi-Scholze ist Dozentin für BNE, Kunsttherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HpG) und Künstlerin. Seit 2012 ist sie für das weltweite, von der UNESCO ausgezeichnete Netzwerk „sevendardens“ in Berlin und Brandenburg tätig. Anna Maria Mintsi-Scholze bietet naturgestützte Aktivitäten zu den Themen Nachhaltigkeit/BNE, Gesundheit (One Health Ansatz) und Ernährung an. Sie arbeitet dabei mit einem interdisziplinären Netzwerk zusammen und nutzt vor allem Methoden des Experimentierens und Forschens.



Kunsttherapeutische Arbeiten mit Pflanzenfarbe

Maria Teresa Scafarella

Ziel dieser empirischen Studie ist die Untersuchung der Wirkung der kunsttherapeutischen Arbeit mit Pflanzenfarben auf Aktivitäts-, Motivations-, Energieniveau und Freudenerlebnis von depressiven Adoleszenten. Patienten werden durch das nachhaltige Therapiemodell mit Pflanzenfarben im Einzelsetting von einer Therapeutin behandelt. Das Niveau der Aktivität, Motivation, Energie und Freude wird durch die Messinstrumente wie Befindlichkeitsfragebögen und Verlaufsprotokoll zur Selbsteinschätzung und Fremdbeurteilung pre- und post-session überprüft. Die Ergebnisse der Messinstrumente zeigen eine allgemeine Verbesserungstendenz des Aktivitäts-, Motivations-, Energieniveaus und Freudenerlebnisses bei der Mehrheit der Probanden. Diese Tendenz lässt sich durch die steigende Teilnahmefähigkeit, Interesse, Lust, experimentelles und aktives Verhalten sowie harmonische Auseinandersetzung mit dem Material und persönlichen Themen feststellen.

Maria Teresa Scafarella ist M.A. Kunsttherapeutin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung beim APP Köln mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Im Praktikum bei Dr. Ismael Halabi Cabezón übernimmt sie die Kunsttherapeutischen Gruppen. Nach langjähriger Tätigkeit mit psychisch erkrankten erwachsenen Patient:innen spezialisiert sie sich auf psychischen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters.



Does Colour Taste ?

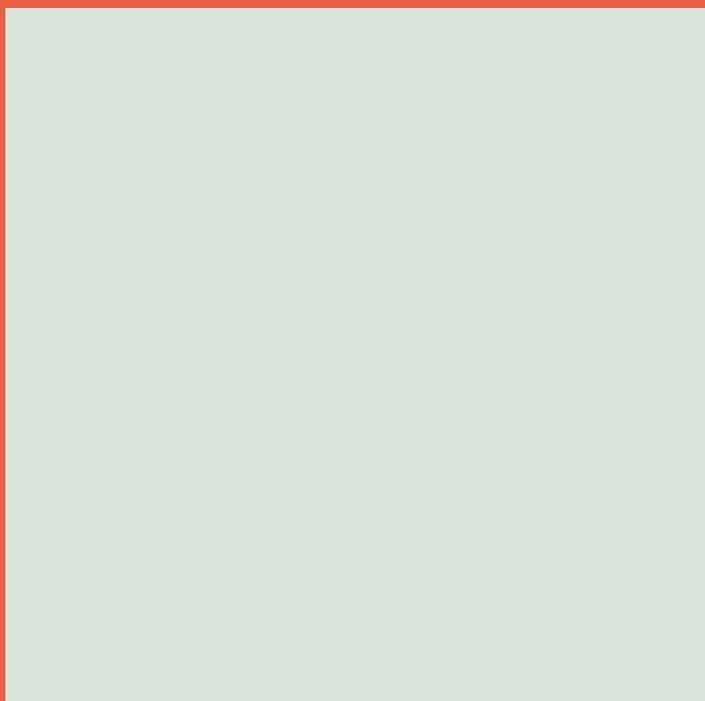
Beate Schöndienst

In DCT? wollen wir die Farben durch ihren Geschmack „erforschen“ und fragen, ob sich nicht so (auf diese Art und Weise) Farben neu erfahren lassen?

Wir starten bei einem leichten Weiß, gehen hinüber in ein starkes Gelb, essen uns durch Orange, Rot,....

How do you feel - if colour becomes a part of you ?

Schöndienst absolvierte eine Ausbildung zur Köchin (3 Jahre) im Kempinski Hotel Atlantik, Hamburg, 2 Michelin Sterne -3 jährige Zusammenarbeit mit Anton Mosimann in London und im Dorchester „The Terrace Kitchen“, 2 Michelin Sterne 2 jährige Zusammenarbeit mit Rainer Wolter im Hotel Prem, 2 Michelin Sterne. Sie ist Food-Designerin & Küchenchefin bei Arnold Zaubert, Gründer des Zabert/Sandmann Kochbuch-Verlags Sie beteiligte sich an der Entwicklung der Zeitschrift „Die leichte Küche“ und des Kochbuchs „Die Kunst des Genießens“. Ferner ist sie freiberufliche Food-Designerin in New York.

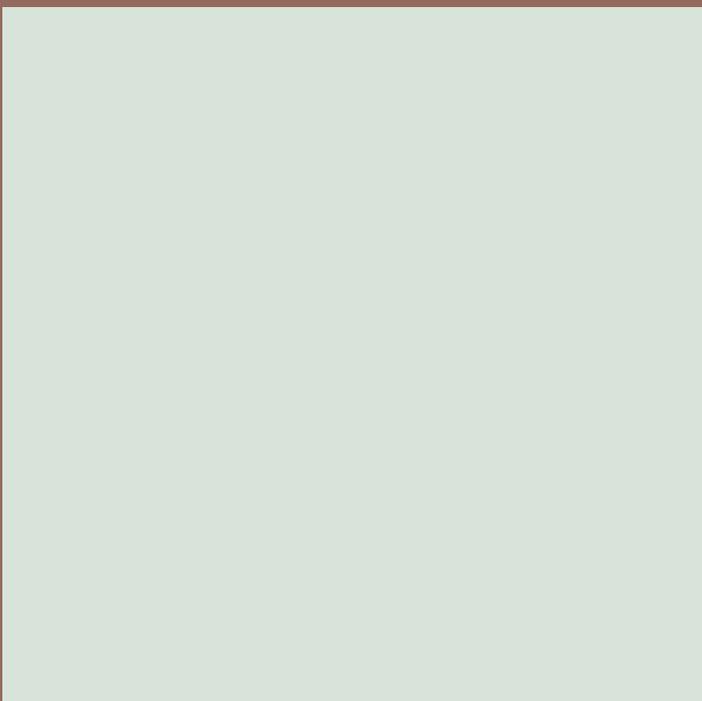


Kreislaufprobleme – Gedanken über die Ambivalenz von Farbmaterialien

Konrad Scheurmann

Klimakrise, Pandemie und Krieg fordern aktuell umfassende Entscheidungen für einen drängenden und schnellen Umbau der Gesellschaft vom verbrauchenden zum nachhaltig handelnden Gemeinwesen heraus. Statt linearem Wachstum, stetig steigender Produktion und endlosem Ressourcenverbrauch ist das Denken und Handeln in Material- und Naturschonenden Kreisläufen gefordert. Dem können sich auch die Herstellung und Anwendung von Farbmaterialien, sei es für Forschung, Alltag oder Gestaltung, nicht entziehen. An ausgewählten Beispielen werden positive Potentiale wie Akzeptanzprobleme sowie Auswirkungen thematisiert, die sich sowohl bei Gewinnung und Herstellung von Farbmaterialien ergeben können/haben als auch bei Anwendung und dem sensiblen Feld der Entsorgung. Den für Materialkreisläufe relevanten Aspekten der Ressourcenschonung, der Wiedergewinnung und Neuerwertung gilt dabei besonderes Augenmerk.

Promotion in Kunstgeschichte; 1978-88 Leiter des documenta-archivs der Stadt Kassel, Mitarbeit an den documenta-Ausstellungen 6, 7 und 8. 1988-2001 Geschäftsführer des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute – AsKI e.V. in Bonn; 1988-1997 Realisierung des Goethe-Museums in Rom; 1989-1994 gemeinsam mit Ingrid Scheurmann Management des von Dani Karavan gestalteten Gedenkorts für Walter Benjamin in Portbou, Spanien; 2002-2013 Ausstellungskurator mehrerer kulturhistorischer Ausstellungen für das Land Thüringen, die Stiftung Buchenwald und Mittelbau Dora, das BMBF; Kurator mehrerer Ausstellungen zur Kulturgeschichte der Farbe in Ilmenau, Dresden, Wolgast, Winterthur und Halle a.d.S. (2008-2010); Projektentwicklung und leitender Wissenschaftliche Koordinator des BMBF-Verbund-Forschungsprojekts „Farbe als Akteur und Speicher – FARBAKS“ (Laufzeit 2014-2017)

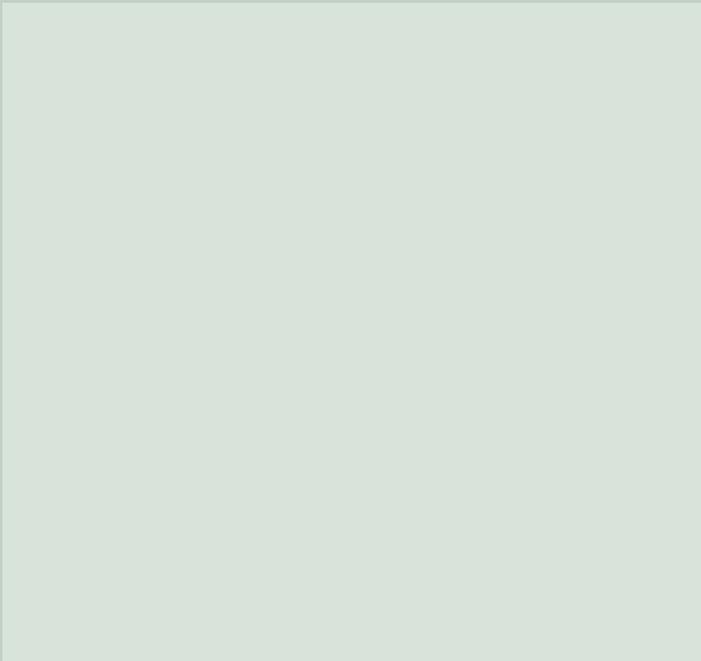


Tales of algae-green

Julia Lohmann

Biocolours and biomaterials like seaweed can help us probe pervasive, fossil-formed ideas of permanence and uniformity and suggest dynamic aesthetics. They shape our expectations and help us establish a more empathic relationship with the natural world we inhabit. What do natural colours and materials mean to us? How does using them impact the organisms and ecosystems they originate in? Julia Lohmann explores our relationship with the natural world and what we literally make of nature. Her seaweed sculptures and algae materials enable hands-on, multisensory engagements with matter and open-ended material-led experimentation, learning and reflection.

Julia Lohmann is a Professor of Practice in Contemporary Design. She investigates and critiques the ethical and material value systems underpinning our relationship with flora and fauna. Julia's research interests include critical practice and transition-design, bio materials, collaborative making, museums and residencies, embodied cognition and practice as research. As designer in residence at the Victoria and Albert Museum in 2013, she established the Department of Seaweed, an interdisciplinary community of practice exploring the marine plant's potential as a design material. She holds a PhD in Innovation Design Engineering from the Royal College of Art, London.



Living Colors: Wie biobasierte Materialien im Design eine neue Beziehung zur Ästhetik eröffnen

Prof. Aart van Bezooijen

Der niederländische Materialexperte Aart van Bezooijen gründete 2005 Material Stories, eine Agentur, die Materialberatung, Materialrecherchen, Innovationsworkshops, Vorträge und Trend Reports anbietet. Van Bezooijen hat von 2012–2020 die Materialsammlung der Burg Giebichenstein Kunsthochschule für Kunst und Design mit aufgebaut und geleitet. Seit 2021 lehrt er an der Freien Universität Bozen als Professor im Masterstudiengang Eco-Social Design und untersucht, wie die Beziehung zur Materialität uns helfen kann, (neu) zu denken, zu gestalten und zu einer nachhaltigeren Zukunft beizutragen.

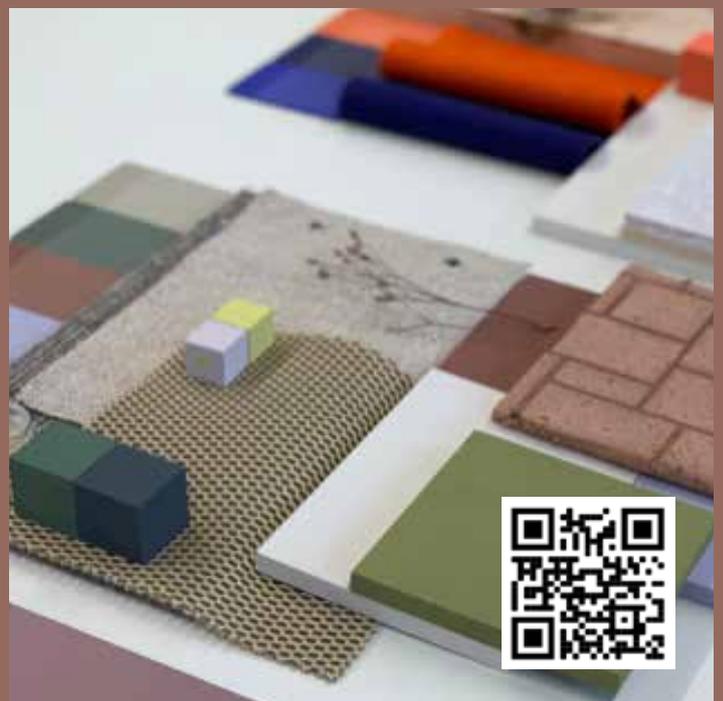
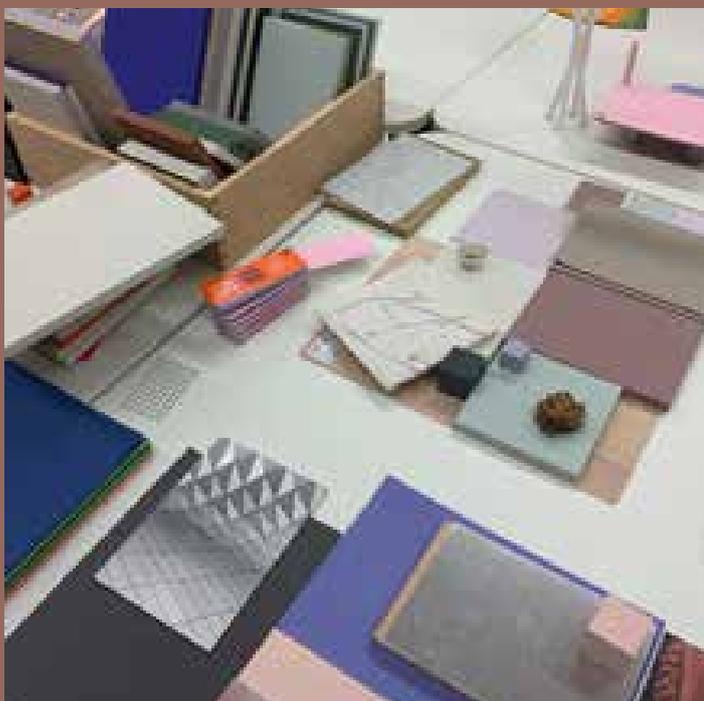


Zukunftsfelder der Farbe

Prof. Dipl.-Des. Timo Rieke

Die Verwechslung von weißem Farbanstrich mit neutraler Farbwirkung prägt eine ganze Branche und verhindert Gestaltung, die Nähe fördert. Die Zukunftsfelder der Farbgestaltung liegen in der Kommunikation ihrer fördernden Eigenschaften. Dabei sollten wir mit gutem Beispiel voran gehen und Gestaltung machen, die Schönheit mit Ecken und Kanten kombiniert, die modular, veränderbar, verspielt, elastisch, zirkulär und kommunikativ ist. Wege zu einer intuitiven Farbgestaltung im Sinne transformativer Gestaltung die fördert und ermöglicht, werden jetzt zu legen sein um eine Zukunft zu entwerfen, die lebenswerte, kulturvolle Umgebungen ermöglicht.

Timo Rieke (*1975, Hannover) studierte zwischen 1995 und 1998 Sozialwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und wechselte 1998 an die Fakultät Gestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK). Nach einem Studienaufenthalt in Finnland diplomierte er im Sommer 2003 als Designer (Farbdesign). Im Oktober 2003 eröffnete Timo Rieke ein Atelier für Gestaltung in Hannover, mit den Schwerpunkten Grundlagenforschung Farbe, Color Consulting, Oberflächengestaltung, Grafik Design und Kunst. 2006 zog das Atelier nach Wien um.

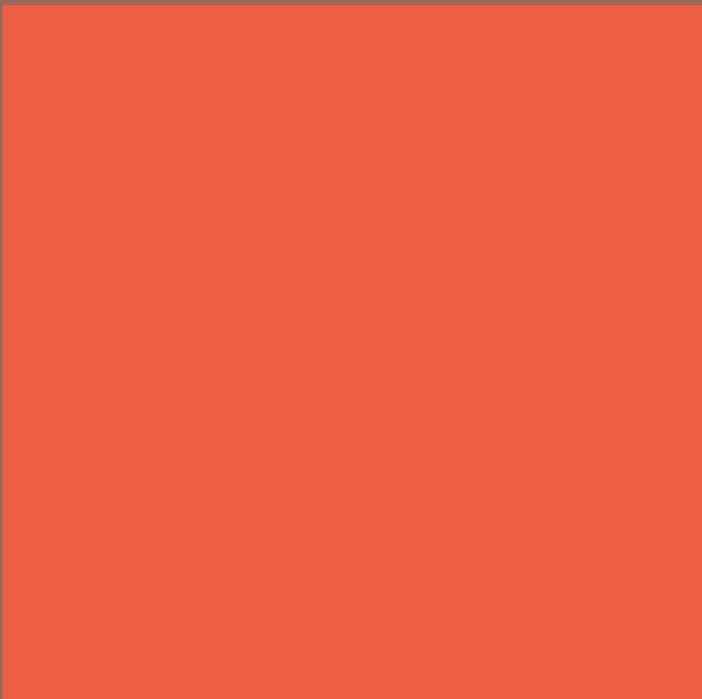
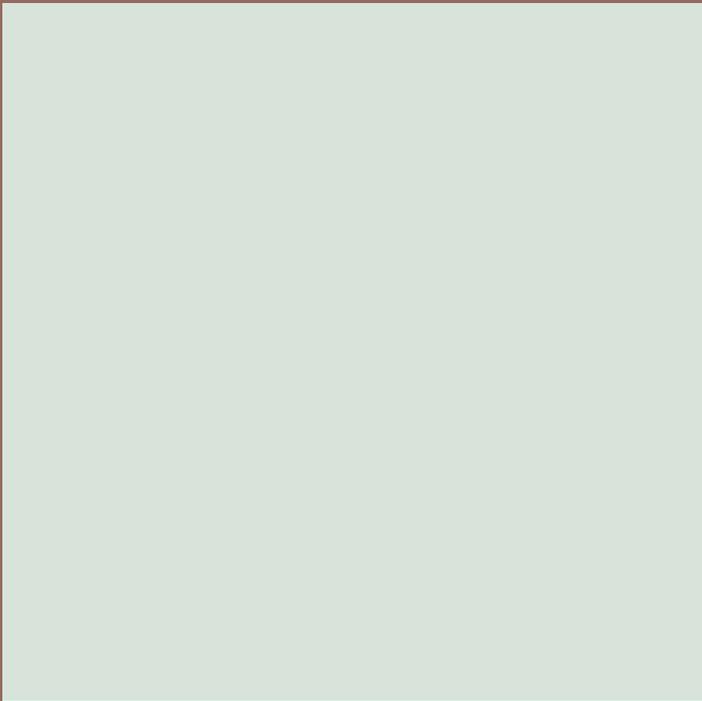


Farbstoffe für gesunde Materialien

Sascha Peters und Diane Drewes

Im letzten Jahrzehnt haben wir zunehmend die katastrophalen Folgen des anthropogenen Klimawandels erfahren. Extreme Temperaturen im Sommer, Hochwasser oder Dürren ließen uns spüren, wie real der Einfluss des Menschen auf das Klima ist. Belassen wir nun alles beim alten, grenzt dies laut Prof. Albert Einstein an die reinste Form des Wahnsinns. Paradoxerweise entdecken gerade viele junge Gestalter alte Handwerkstechniken und vor allem Materialien aus der vorindustriellen Zeit für ihre umweltverträglichen und nachhaltigen Produkte. Algen, Knochenreste oder Kaffeesatz, je ungewöhnlicher die Ressource desto kreativer scheint ihr Umgang damit zu sein.

Hon.-Prof. Dr. Sascha Peters ist Gründer und Inhaber der Material- und Technologieagentur HAUTE INNOVATION in Berlin. Er studierte Maschinenbau an der RWTH Aachen und Produktdesign an der ABK Maastricht. An der Universität Duisburg-Essen schrieb er seine Doktorarbeit, in welcher er sich mit der Kommunikationsproblematik zwischen Engineering und Design auseinandersetzte. Von 1997 bis 2003 leitete er Forschungsprojekte und Produktentwicklungen am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT in Aachen und war anschließend bis 2008 stellvertretender Leiter des Design Zentrums Bremen. Sascha Peters ist Autor zahlreicher Fachbücher zu nachhaltigen Werkstoffen, smarten Materialien, innovativen Fertigungsverfahren und energetischen Technologien. Er zählt zu den führenden Materialexperten und Trendscouts für neue Technologien. Seit 2014 ist er Mitglied im Beirat der Förderinitiative „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Form Flowing Organism — Algen als Zukunftsressource

Claudia Bumb

Unser hoher Bedarf an Materialien verlangt nach alternativen Quellen und zirkulären Systemen der Ressourcen-Gewinnung. Algen sind schnell nachwachsende Organismen, die CO₂ in ihren Zellen binden, Schadstoffe aus Wasser entfernen und überall auf der Welt in einer breiten Vielfalt an Eigenschaften vorkommen. Welche Farb- und Materialeigenschaften lassen sich mit Algen erzeugen und welche Anwendungen können mit ihrer Hilfe entstehen?

Hi, I'm Claudia. I am a transformation designer, with a focus on circular strategies, systems thinking and new materials. Trained on the intersection of sustainable development and design, I am equipped with theoretical and practical tools to develop concepts and solutions for a future that puts society and the environment at the center. I am dedicated to topics in the field of circular products, services and systems, new materials, new work environments and sustainable future narratives.

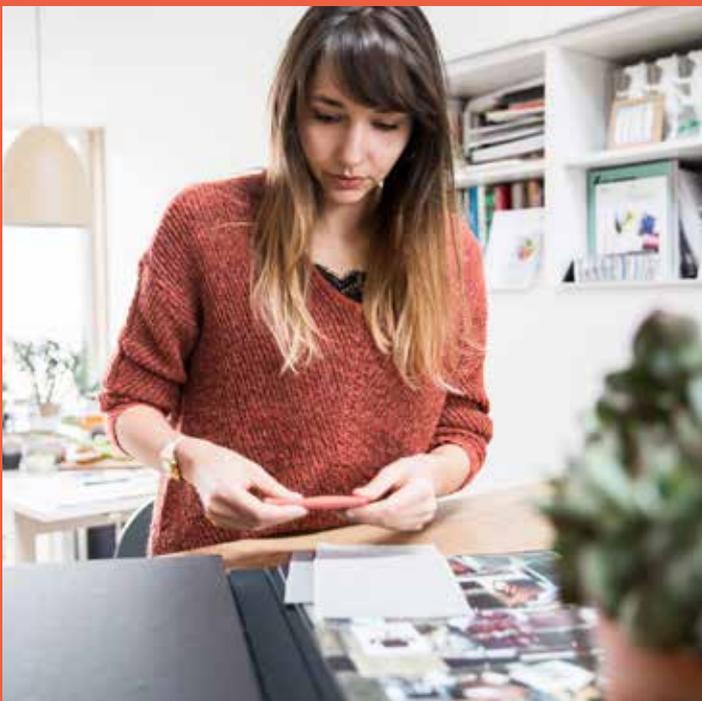


Healing ColorCodes - wie sieht Gesundheit in der aktuellen Gestaltung aus?

Livia Baum

Aktuell steht der Mensch im Design mehr als je zuvor im Fokus. Wie stellt sich dies in der Gestaltung dar und wie werden die Themen Nachhaltigkeit und Gesundheit in den aktuellen Trends interpretiert? Welche Materialien, Farben, Formen oder Strukturen stehen für eine gesunde Gestaltung? Wir verknüpfen die Gesellschaft mit dem Design und zeigen Tendenzen auf, die diese Themen stilistisch in den nächsten Jahren widerspiegeln.

Farbdesignerin, Mitgründerin der Agentur zukunftStil und langjährige Mitarbeiterin im Institute International Trendscouting IIT realisiert zahlreiche Projekte in den Bereichen Kollektionsentwicklung, Produktdesign und Methodenforschung. Mit den Hauptkompetenzen Farbe, Material, Trendforschung und deren Methodik unterstützt sie Unternehmen bei Trendrecherchen sowie bei der Konzeption und Realisierung von Farb- und Dekor Kollektionen. Gemeinsam mit Jutta Werner führt sie Workshops und Weiterbildungskurse zu den Themen Farbe, Stilwelten und Trends durch.



New Ores: exploring the wastes of mining/metallurgy through design

Kevin Rouff and Paco Boeckelmann, Studio ThusThat

ThusThat expands on the origin of their own fascination with the worlds of mining and metallurgy, and explain the background to metals through the wastes of their production. Their primary aim is to unpack the untold backstories of everyday materials through the lens of design and making, and suggest alternative possibilities.

ThusThat explores the hidden backstories of everyday materials. Led by Kevin Rouff and Paco Boeckelmann, we bridge collectible design with innovations in material science, to create pieces that are strong, simple, and direct in form, keeping the complexity packed within the materiality itself. Our work primarily focuses on the use of uncommon materials such as industrial wastes, to suggest alternative futures.



Forest Crayon

Dan and Saki, Studio Playfool

Dan and Saki from Playfool give insight into their play-driven approach to design and take you through their journey of developing Forest Crayons — a set of naturally coloured crayons made entirely from Japanese trees.

Playfool is an experimental design studio formed by Dan and Saki Coppen. Combining engineering and design, they create products and experiences that inspire imagination, cultivate creativity and make you want to play! Their work has been recognised globally through international competitions such as the Interaction Design Awards and the Dezeen Awards, as well as been exhibited at the MAK in Vienna and the V&A in London.

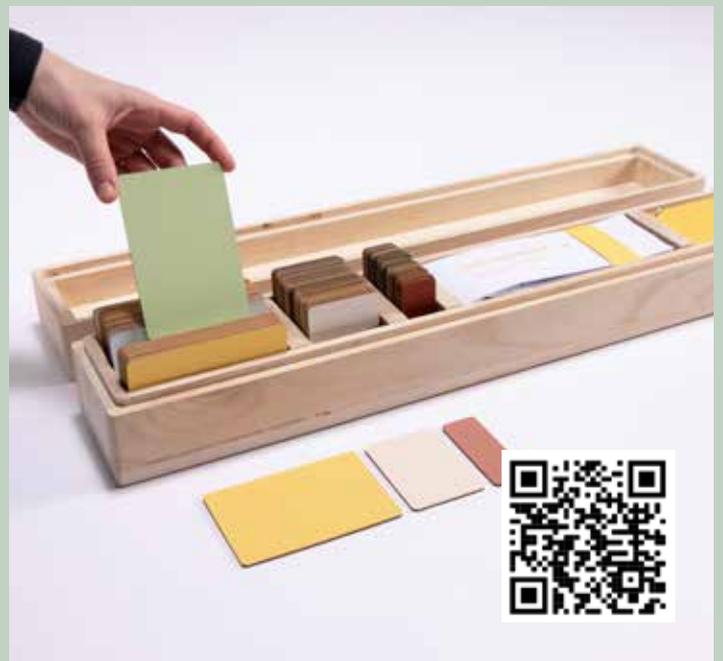


Farbsignatur

Magdalena Tomoff

Die Arbeit „Farbsignatur“ bietet Einblicke in die facettenreiche Farbvielfalt der Bodenseeregion, welche durch die einzigartige Codierung gekennzeichnet ist. Anhand der drei Merkmale „Landschaftsraum“, „historischer Stadt-raum“ und „regionale Materialien“ wird die Signatur der Region erfasst, analysiert und für den Architekturbereich weiterentwickelt.

Magdalena Tomoff ist Designerin in den Schwerpunkten Farbe, Material, Oberflächen und Raum. Ihren Bachelor of Arts absolvierte sie im Februar 2022 an der HAWK in Hildesheim, Deutschland. Als Farbdesignerin befasst sie sich nicht nur mit Farbe als Anstrichmittel an der Wand, sondern schafft Erlebnisräume, verknüpft verschiedene Designbereiche miteinander und kommuniziert über Farbe. Farbdesign kann als Schnittstelle für viele unterschiedliche Fachgebiete wie der Architektur, Innenarchitektur, Produkt oder Kommunikationsdesign gesehen werden. Die Vielfalt im Bereich Farbdesign wird auch über ihre Arbeiten sichtbar.



Ästhetik der heilsamen Orte

Gabriel Dörner

Ausgehend von dieser Frage erklärt Ästhetik der heilsamen Orte das Krankenhaus zu einem öffentlichen Ort. Ein Ort des Diskurses, an dem die Vision von Gesundheit für Alle verhandelt – und gestaltet – werden kann. Ästhetik der heilsamen Orte lässt das Krankenhaus zum Gesundheitshaus werden.

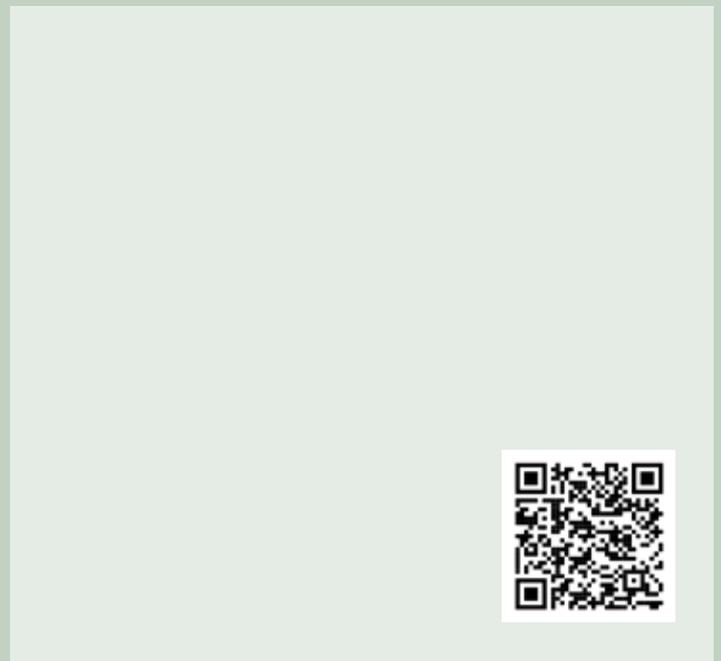
Gabriel Dörner hat bis 2019 visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar studiert. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich Grafik- und Editorialdesign sowie Didaktik und Vermittlung. In seinen Projekten ist ihm der Bezug zu gesamtgesellschaftliche relevanten Themen wichtig. Mit dem interdisziplinären Forschungsprojekt »Ästhetik der heilsamen Orte« sammelte er erste Erfahrungen in der akademischen Lehre.



Wenn Farbe Raum wird – Methodik zur räumlichen Übersetzung von Farbeindrücken

Johannes Lechner

Durch die Entwicklung einer Methodik auf Basis von Studien, Expertinnenwissen und eigenen Erfahrungen wurde in dieser Thesis versucht, den Farbgestaltungsprozess auf eine objektive, automatisierbare Ebene zu bringen. In einer groß angelegten Befragung mit 150 Teilnehmerinnen wurden zusätzlich emotionale Reaktionen in den wichtigsten Zwischenschritten des Prozesses überprüft. Dadurch ließ sich erkennen, ob die Wahrnehmungen dieser Übersetzungen tatsächlich übereinstimmen, oder ob sich auf dem Weg von Bild zu Farbe zu Raum signifikante Varianzen zeigen.

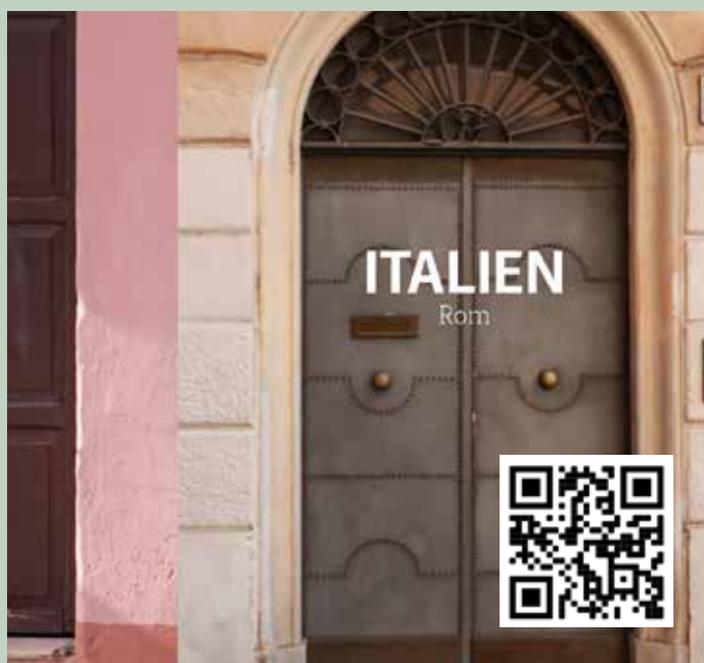


Farbkultur

Lina Schmidt und Melissa Lindemeyer

Farbkultur bedeutet, den Wert der Farbe einzelner Kulturkreise durch Farbkodierung festzuhalten und durch Abbildung dieser kodierten Kulturen ein gesamtheitliches Verständnis für den Umgang mit Farbe zu entwickeln. Die Identität von Orten hängt stark von ihrer Farbigkeit, Materialanmutung und Räumlichkeit ab. Durch diese Faktoren entsteht ein unverwechselbarer Charakter eines kulturellen Raums. Farbkultur beobachtet, dokumentiert und analysiert angewandte Farbe im kulturellen Kontext. Durch die Analyse werden individuelle Zusammenhänge, Unterschiede und Charakteristika erfasst. Während unsere vorherigen Projekte Peru, Kuba und Rom zeigen, dreht sich unser neues Projekt um Andalusien, Spanien.

Lina Schmidt und Melissa Lindemeyer entdecken mit Neugier und Leidenschaft Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge in Bezug auf Farbe, Raum und Kultur. Im ständigen Dialog schaffen sie eine Balance aus Praxis und Theorie in ihrer Arbeit. Farbkultur ist 2017 während eines Auslandssemesters in Peru entstanden und hat sich seitdem durch viele Projekte weiterentwickelt.



THE MINIMONO PROJECT

Julieta and Dirk, Studio Kilikolo

MINIMONO creates durable and multifunctional furniture for the entire family with the principles of circular design. We upcycle HDPE plastic sheets into items fit for different generations and purposes, with the aim of encouraging a positive consumption pattern that inspires even the youngest user. We believe that everyday objects have the power to get people engaged with the circular economy.

WHO ARE WE?

we are Julieta and Dirk, a multicultural couple based in Berlin trying to create a better future for – and with – our two children. We all are MINIMONO.

theminimonoproject.com

#theminimonoproject



Healing Art – heilungsfördernde Wand- und Deckengestaltung

RESONANZRAUM

Gestaltung fördert Gesundheit: das junge Team von resonanzraum aus Hannover designt Wände und Decken von Arztpraxen, KiTas oder Büros. Healing Art kann trostlose Räume in Orte zum wohlfühlen verwandeln. So soll Stress reduziert und die Kreativität unterstützt werden.

Wir bieten passgenaue & individuelle Lösungen für die ganzheitliche Gesundheit der Menschen an. Unsere Gestaltungskonzepte fördern die Lebensqualität. Mit Healing Art schaffen wir Resonanzräume, welche wir in Kliniken, Praxen, Schulen und Einrichtungen für Kinder oder auch in Büros anwenden – zusammen für mehr Wohlbefinden! Kommen Sie mit auf die Reise für einen stressfreien Alltag. Damit wir den Fokus wieder auf den Menschen legen und eine ganzheitliche Vorsorge entwickeln! Gemeinsam reduzieren wir Stress und fördern Entspannung, Ruhe und Kommunikation mit gesundheitsfördernder Wand-, Decken- und Bodengestaltung.

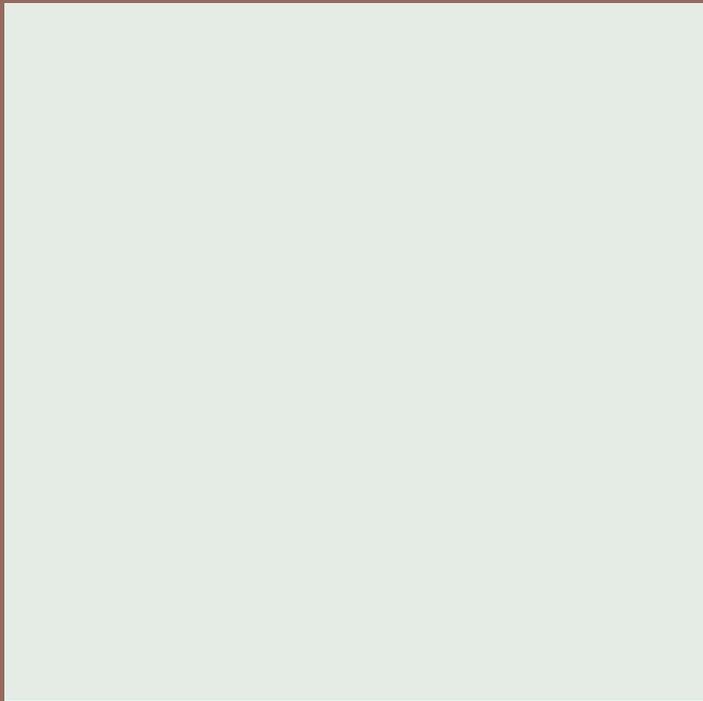


Farbgesund - Farbe und Licht als Heilmittel

Susanne Wied

Farben heilen! Eine kühne Behauptung, die zunehmend verallgemeinernd aufgestellt wird. Im Workshop werden die wichtigsten Einsatzgebiete von Farben und Farblicht im Gesundheitskontext vorgestellt. Therapien und Heilmittel sind in der Forschung und Erfahrungsheilkunde unterschiedlich validiert.

Susanne Wied ist Diplompflegepädagogin, Farbexpertin, Herausgeberin „Psychembel Pflege“ und Autorin zahlreicher Artikel und Bücher zum Thema Farbe und Gesundheit. Sie forscht seit vielen Jahren zum Thema: Farben und ihre Wirkung auf den Menschen und ist Kuratorin für Farben und Therapie im Deutschen Farbenzentrum.

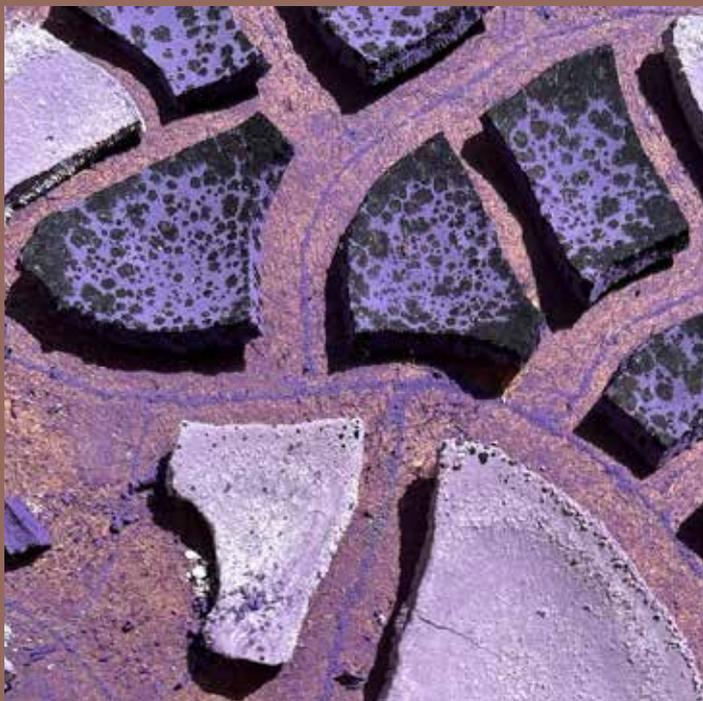


Herstellungsprozess von Lake Pigment - Pigment aus Pflanzenteilen

Lisa Hermann

Im Rahmen dieses Workshops gibt Lisa Hermann den Kursteilnehmenden einen Einblick in die Herstellung von Pigmenten aus Pflanzenteilen. Der Kurs beginnt mit der Herstellung eines Pflanzensud's und endet mit einem Pigment, dass später beispielsweise für Aquarellfarbe oder als Glasur für Keramiken verwendet werden kann.

Wissen, wo es herkommt und unter welchen Bedingungen es produziert wird – das möchte Lisa nicht nur bei Lebensmitteln und Kleidungsstücken, sondern auch bei ihrer Tinte. Deshalb produziert sie ihre Farben selbst. Auf ihrem Instagram- Account @hermi.colours zeigt sie ihren knapp 1700 Followerinnen und Followern, wie genau das funktioniert.

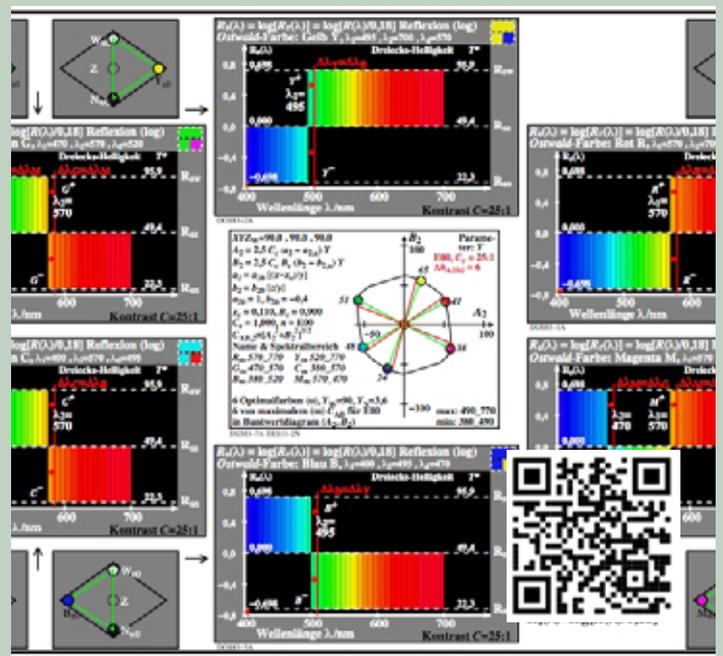
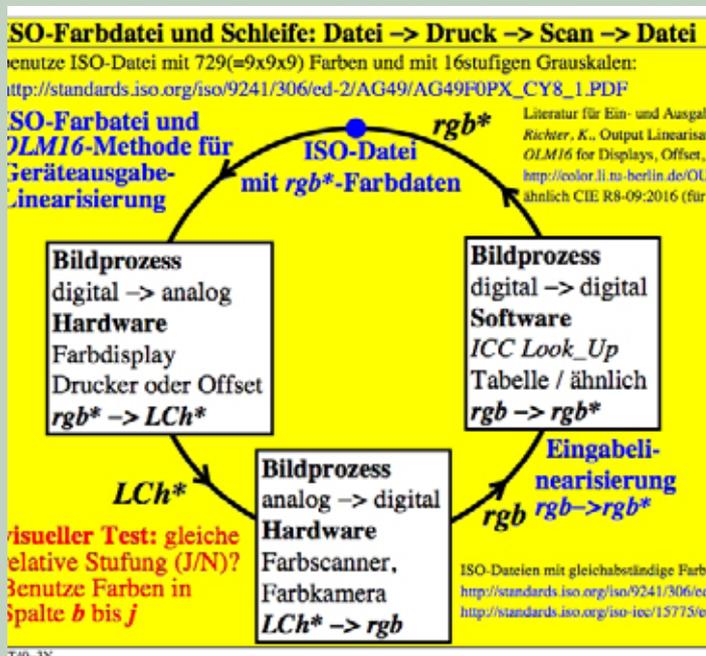
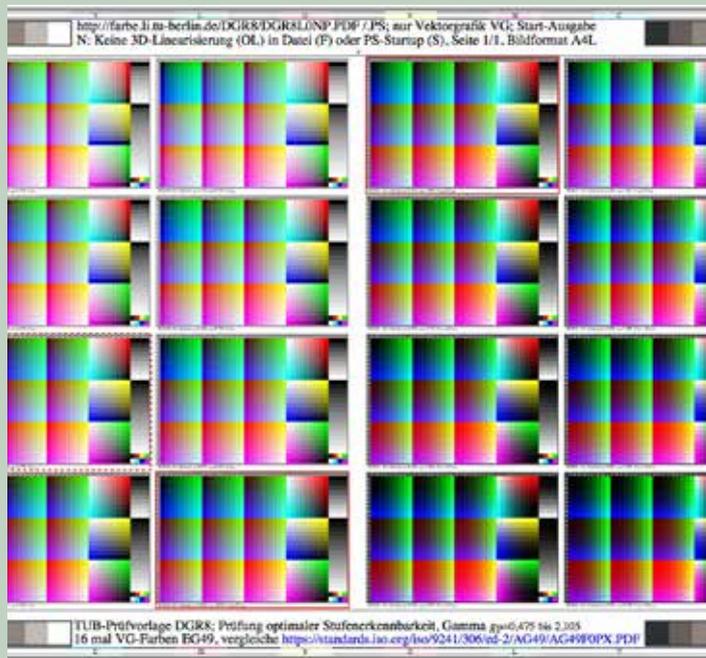


TUB-Relativitätsmodell des Farbsehens für Licht- und Oberflächenfarben

Prof. Dr. Klaus Richter

Der Workshop stellt ein „TUB-Relativitätsmodell des Farbsehens für Licht- und Körperfarben“ in vor, siehe <http://farbe.li.tu-berlin.de/farb2207.pdf>. Der Workshop beschreibt viele bisherige und neue Anwendungen für Display- und Oberflächenfarben.

Physiker, Mitarbeiter der Bundesanstalt für Materialforschung und -Prüfung (BAM, Berlin) im Bereich Farbe und Bildverarbeitung. Editor vieler Farbnormdokumente von ISO, IEC, CEN, DIN und CIE. Gemeinsame Leitung des Deutschen Farbenzentrums (DFZ) zusammen mit Prof. Klaus Palm von 1975 bis 2000. Vorlesungen über Farbmetrik und Farbbildverarbeitung an der TU Berlin, Bereich Lichttechnik, von 1972 bis 2010.



Färberpflanzen und Healing textiles als Lernanlass für zirkuläres Denken in der beruflichen Bildung in Deutschland und Mosambik

Wacelia Zacharias und Thomas Mönkemeyer

Ein Färbegarten an der Beruflichen Schule Holz.Farbe. Textil in Hamburg entwickelt sich zu einem Ort zirkulären Denkens. Partner*innen in Mosambik erforschen die Möglichkeiten der Entwicklung von „Healing textiles“. Schüler*innen beruflicher Schulen tauschen sich virtuell und in Präsenz über die Konzepte aus. In unserem Workshop geben wir in Vortrag und Erprobung einen Einblick

in die Bemühungen berufliche Bildung an den Ideen einer „Circular society“ auszurichten.



Farben und Textil - eine theoretische und praktische Erkundung gesunder Farben

Sarah Maria Schmidt

Der Workshop betrachtet textile Farben im Kontext von Materialgesundheit und deren physischer und psychologischer Einfluss auf Mensch und Natur. Farbgesundheit bildet dabei die Grundlage für nachhaltige Gestaltung textiler Flächen im Raum. Es entstehen amorphe textile Raumgebilde mit subtilen Farbverläufen, welche Bestandteil der angegliederten Ausstellung werden.

Sarah Maria Schmidt ist eine nachhaltige Modedesignerin und Materialforscherin mit Sitz in Berlin, die sich für Kreislauffähigkeit von Mode und Textilien einsetzt. Mit Modefirmen verbessert sie deren Materialportfolio und findet passende Nachhaltigkeitsstrategien. Sarah arbeitet eng nach den Prinzipien der Cradle to Cradle®-Designagenda und analysiert Materialien hinsichtlich ihrer Materialgesundheit und ihres zirkulären Potenzials, um mit sauberen und sicheren Materialien zu produzieren und zu entwerfen.



Farbe und Wohlfühlen – Farbpsychologie in der Praxis

Axel Venn

Recherchen zur Farbsemantik und Semiotik.

Der Sinn des Workshops beschäftigt sich mit Erläuterungen, Hintergrund- und Fragetechniken, um zu schlüssigen, nachhaltigen, realitätsnahen Ergebnissen zu gelangen.

Venn studierte an der Folkwang Universität der Künste in Essen mit Diplomabschluss. Er ist Initiator von Design- und Kunstprojekten sowie von Forschungsarbeiten in Europa und USA. Ferner geht er seit 15 Jahren einer Tätigkeit als Kreativ-Consultant nach.

Seine erste Professur für Farbgestaltung und Wahrnehmungswissenschaften übte er in Wismar aus, danach bekleidete er eine Professur für Farbdesign, Farbenlehre und Trendscouting an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim. Venn veröffentlichte mehr als 30 Farb-, Kunst- und Fachbücher.



Praxisworkshop mit Kreidezeit Naturfarben

Ulrich Bettentrup

Konsequent ökologische Wandfarbe selbst pigmentieren
Sumpfkalkfarbe gefüllt, pigmentiert streichen und mit pig-
mentierter Lasur beleben Feine Putzstrukturen mit Kalk-
glätte, betont mit pigmentierter Glätteseife
Kurze Vorführung von Malermeister, staatl. gepr. Gestal-
ter Ulrich Bettentrup Anschließend selbst ausprobieren an
Musterplatten.

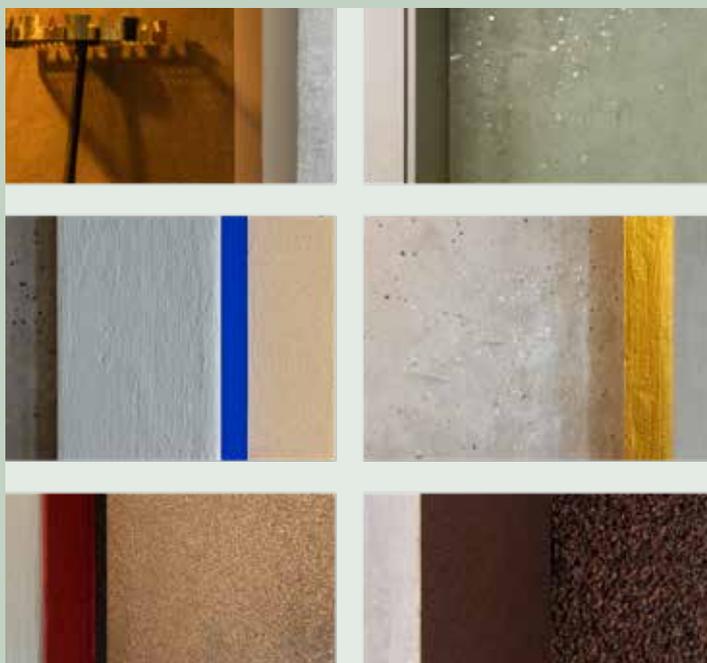


Farbe: Energiespeicher, Informations- träger und Sinnesnahrung

Ines Klemm

Farbe ist Energie und einer der wichtigsten Speicher von Energie und Informationen. Farbe im Design wird genutzt, um Atmosphäre, Identität und Wohlbefinden zu schaffen. Wenn Designer die Wirkung der Farben auf den Menschen aktiv kontrollieren und im Design anwenden wollen, müssen sie sich mit deren energetischer Wirkung auf wissenschaftlicher Basis befassen. Der Vergleich von natürlichen Farbpigmenten und digitalen Farbinformationen ermöglicht wesentliche Erkenntnisse über die unterschiedliche Qualität und Wirkung von natürlicher, künstlicher und digitaler Farbwahrnehmung. In neuen Leadership-, Innovations- und Designentwicklungen wird Farbe als Informationsträger, Energiespeicher und Bindeglied zwischen künstlicher Intelligenz und natürlichem Wohlbefinden eine stärkere Rolle als jemals zuvor einnehmen, weil Farbe zeigt, was und wieviel uns nährt.

Dr. Ines Klemm, Gründerin und CEO von Latrace, studierte Architektur & Design an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und promovierte zum Thema „Farbe, Energie und Wohlbefinden: die Lehren des Orients“ an der University of Edinburgh. An der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) absolvierte sie das Proficiency in Hospitality Management. Seit 2005 unterrichtet sie als Gastprofessorin an renommierten Hochschulen, darunter EHL, Institut Paul Bocuse Lyon, Somet Group, Hochschule Luzern und TU Dresden. Sie leitet zahlreiche Workshops im Rahmen der Akademien von Dornbracht, RAL und Rolf Benz und hält regelmässig Vorträge zu Farbe, Energie und Wohlbefinden sowie zu Architektur, Hospitality und Design.

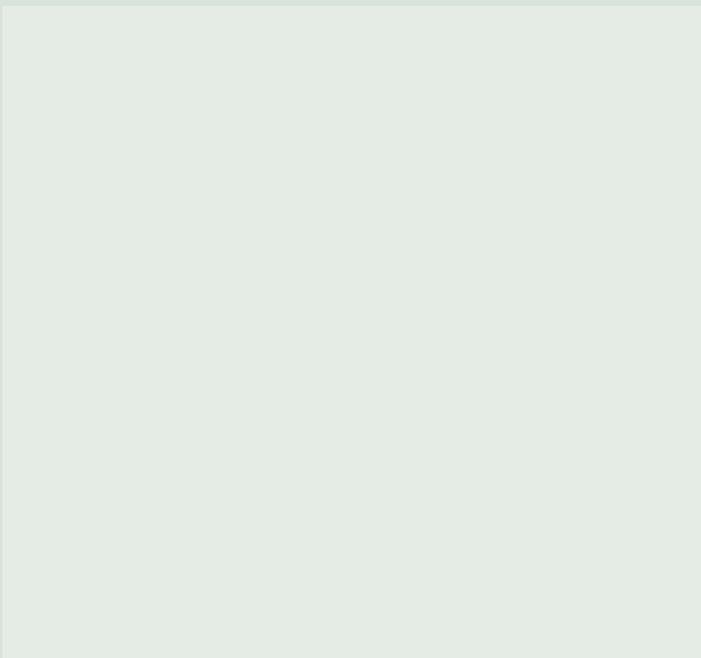


Farbe als schöpferischer Impuls

Barbara Diethelm

Barbara Diethelm spannt einen weiten Bogen von einem autonomen Umgang mit Farben zu den unterschiedlichen Methoden der Mal- und Kunsttherapie und beleuchtet dabei die ganzheitliche Wirkung der von ihr entwickelten Farbsysteme Resonance® und das Sirius® Primary System. Diesen einzigartigen Farben eigen ist eine ordnende Kraft und Kohärenz, die sich in der kreativen Anwendung entfaltet. Eindrückliche Beispiele aus der Praxis zeigen deren Wirkkraft auf und bezeugen, weshalb diese Farbsysteme in den letzten 25 Jahren zum unentbehrlichen Material für ganze Bereiche der Maltherapie geworden sind. Im praktischen Teil des Workshops erhält jeder Teilnehmende einen Einblick in die Wirkung dieser Farben im Malprozess.

Barbara Diethelm ist Künstlerin, Mitgründerin der Fondation Lascaux und Inhaberin der Firma Lascaux Colours & Restauro. In Seminaren und Vorträgen vermittelt sie ihr Anliegen, Menschen über einen schöpferischen, interaktiven wertfreien Umgang mit Farben zur eigenen Schöpferkraft zu führen.



Natürliche Farbprofile als Inspiration für Raumgestaltung

Beate Breitenstein und Prof. Markus Schlegel

wahrnehmen - übersetzen - gestalten

Anhand von exemplarischen Bildern der Natur werden Sehgewohnheiten in Farbprofile übersetzt. Im Workshop werden unterschiedliche Bild- und Farbkompositionen erarbeitet und gemeinsam im Gespräch analysiert. Eine praxisnahe Übung und Schärfung der Farbwahrnehmung.

Markus Schlegel ist ordentlicher Professor für Farb- und Architekturgestaltung sowie Projektentwicklung Farbe an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim.

2004 gründete er das Institute International Trendscouting an der HAWK Fakultät Gestaltung mit Schwerpunkt Zukunftsforschung in der Gestaltung. Neben Industrie coaching und Farbforschung konzipiert und kreiert er in diesem Zusammenhang Kollektionen, Farb- und Materialkonzepte für Innenräume und Fassaden sowie Farbmasterpläne. Er ist Kurator des Deutschen Farbenzentrums e.V. und vertritt dort das Ressort Zukunftsforschung Farbe. Professor Markus Schlegel ist in viele unterschiedliche Projekte involviert, hält Vorträge und veranstaltet Weiterbildungskurse, ist Jurymitglied von mehreren Wettbewerben und Verfasser zahlreicher Publikationen, stets zum Thema Farbe und Materialität in der Architektur und der Zukunftsforschung.

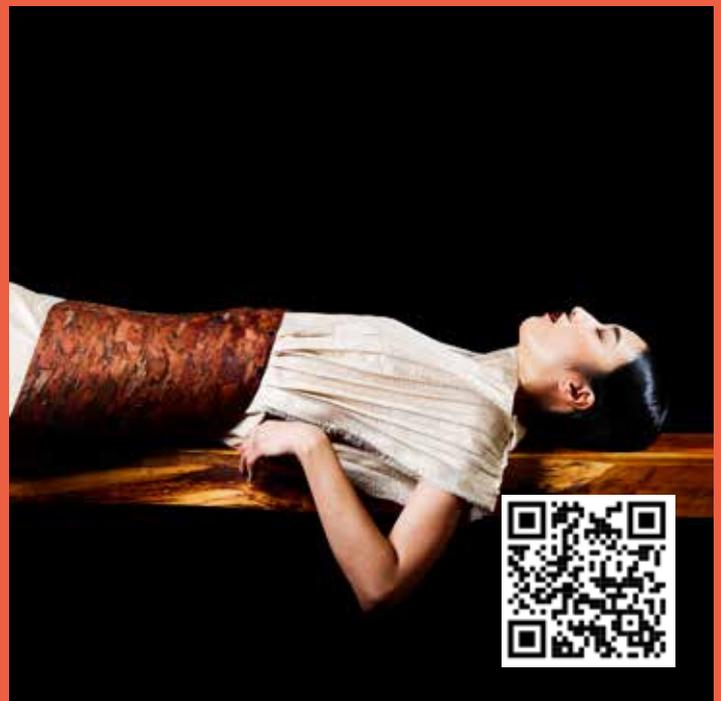


The “Bark Project“

Charlett Wenig

ist ein laufendes Forschungsprojekt im Rahmen der Promotion von Charlett Wenig in der „Plant Material Adaptation Group“ am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung. Es ist ein Beispiel dafür wie die materialorientierte interdisziplinäre Forschung zwischen wissenschaftlichen und gestalterischen Methoden funktionieren kann. Der Fokus dieses Projekts liegt auf der Etablierung und Analyse von Wechselwirkungen zwischen praktischem Design und Grundlagenforschung sowie der Entwicklung von nachhaltigen Design Konzepten des Werkstoffs Rinde.

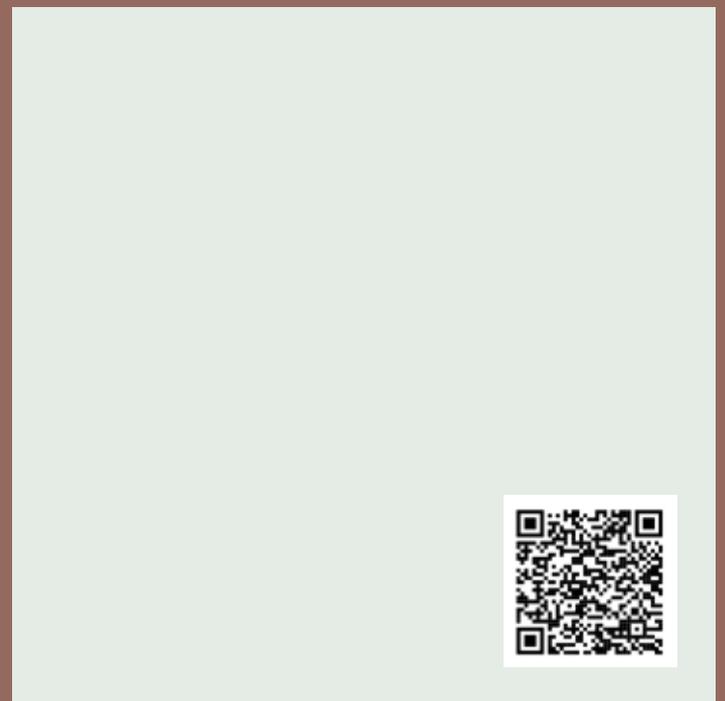
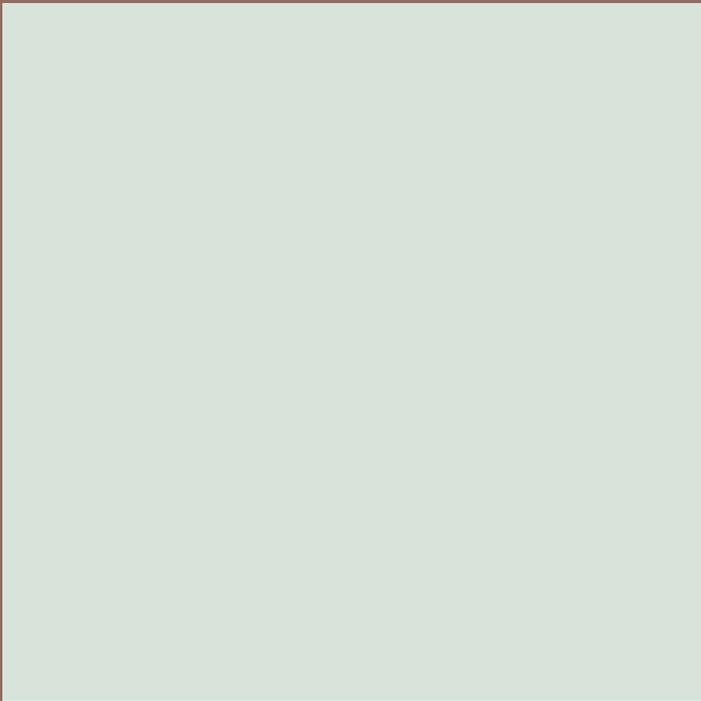
Charlett Wenig ist eine interdisziplinäre Material- und Produktdesignerin. Sie interessiert sich für Abfallmaterialien mit einem aktuellen Schwerpunkt auf den Rinden verschiedener Baumarten. In der MoA-Forschungsgruppe »Adaptive Fibrous Materials« am MPI für Kolloid- und Grenzflächenforschung untersucht sie mögliche Anwendungsfelder, entwirft verschiedene Designszenerarien für die Rindennutzung unter Berücksichtigung ihrer Forschungsergebnisse zu Struktur, Eigenschaften und Funktionen.



Design & Therapie

Gesa Janßen

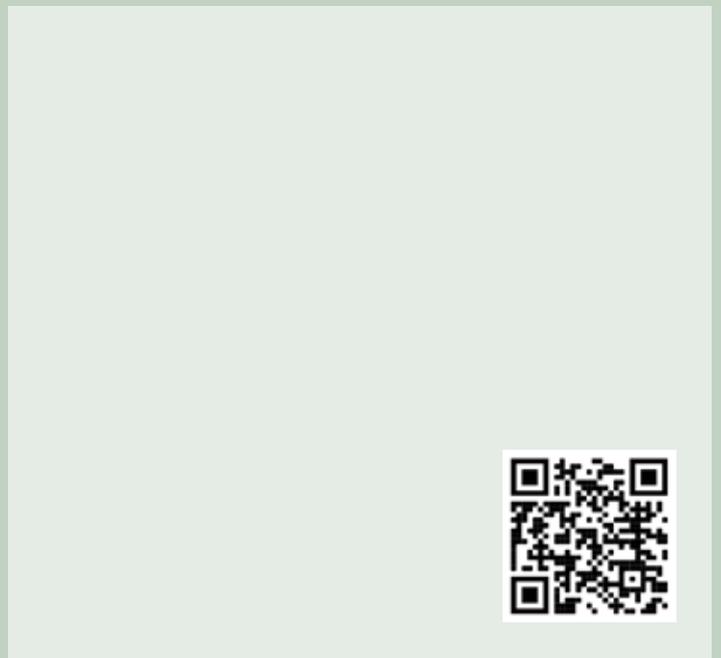
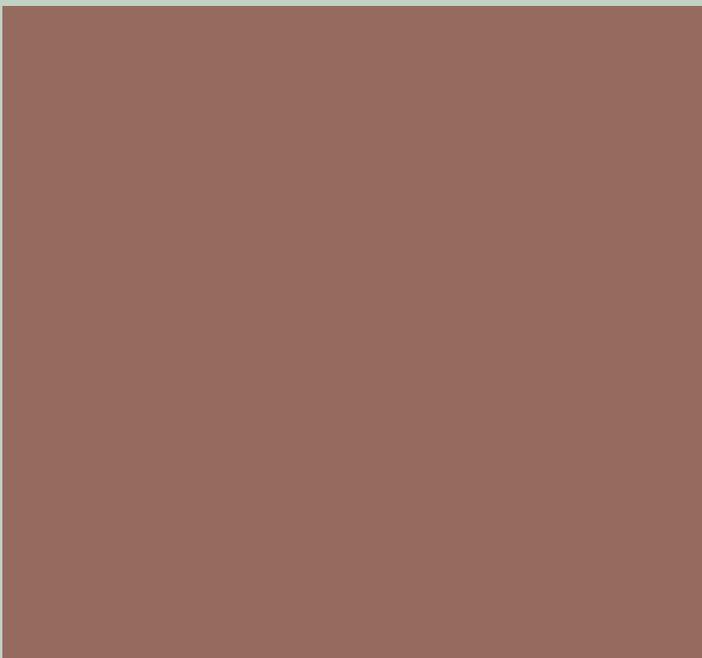
Ich heiße Gesa Janßen, bin Spiel- und Lerndesignerin und viel an der Küste und auf der Nordsee unterwegs, wo ich mich in der Umweltbildung engagiere. Studiert habe ich an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule in Halle Saale und es macht mir großen Spaß, Spiel mit nachhaltigen Themen zu verknüpfen. So können wir gemeinsam und mit viel Begeisterung einen Beitrag für mehr Umweltschutz leisten!



Magdalena Sophie Orland

Gezeigt wird eine Langzeitstudie und Experimentierreihe dessen Grundlage die Verarbeitung von Naturlatex bildet. Dieses wird in mehrstufigen Prozessen gegossen, extrudiert und miteinander verbunden. Die Versuche folgen geschlossen dem Ziel, durchbrochene und perforierte Materialien zu erhalten, deren Unter- und Hintergrund in Beziehung zu den Objekten tritt. Durch die Verwendung unterschiedlicher Farbstoffe von Pigmenten bis hin zu flüssigen Tinten entstehen spannende Farbstudien, die durch die verwendeten Techniken wieder herum in sich variieren.

Die Textildesignerin Magdalena Sophie Orland lebt und arbeitet seit dem Abschluss ihres Masterstudiums 2019 im Conceptual Textile Design an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Saale) in Leipzig. In ihrer textilen Arbeit beschäftigt sie sich mit verschiedensten Forschungsansätzen. Projektbasiertes Arbeiten und Kooperationen mit unterschiedlichen Gewerken ist ein wesentlicher Bestandteil ihres Schaffens und ermöglicht das ständige Hinterfragen gestalterischer Grenzen. Für die theoretische und praktische Masterarbeit ZWISCHEN_RÄUMEN ist sie mehrfach ausgezeichnet und in verschiedenen Ausstellungen präsentiert worden. Seit 2021 arbeitet Magdalena Sophie Orland gemeinsam mit Susanne Ostwald in der Designkooperative OODD studios, in dessen Mittelpunkt die zeitgenössische Interpretation von Spitze steht.



SCREENIC OBJECT

Xenorama

Das Projekt SCREENIC OBJECT ist eine Reihe von selbst-initiierten künstlerischen Studien um das ästhetische Potential von Bildschirmen an der Schnittstelle von Bild und Skulptur zu erforschen. Beim Betrachten werden Sehgewohnheiten aufgebrochen und die Materialität der Objekte in Frage gestellt.

Nach diversen vorherigen individuellen und kollektiven künstlerischen Projekten fanden sich die fünf Gründungsmitglieder von Xenorama in der jetzigen Konstellation im Jahr 2014 zusammen. Seitdem arbeiten sie zusammen mit einem Netzwerk von kreativen Individuen, Institutionen und Unternehmen. Als ein kreativer und verlässlicher Partner sind sie in der Lage, Projekte in unterschiedlichen Dimensionen von der ersten Idee bis zur finalen Umsetzung zu entwickeln.

